

„Jazz meets Gospel“: Martin-Schleyer-Gymnasium ging neue Wege / Gospelchor und Bigband kooperierten

Neues Konzertformat hat sich bestens bewährt

LAUDA-KÖNIGSHOFEN. Ein ganz neues Konzertformat mit dem Titel „Jazz meets Gospel“ hatte das Martin-Schleyer-Gymnasium, vertreten durch die Musiklehrerin Claudia Heidrich, zusammen mit der Musikschule Lauda kreiert und organisiert. Und die Neugier war groß, die Aula des Gymnasiums mit Zuhörern gut gefüllt. Zwei Schüler der Oberstufe, Jasmin Bouhra und Boran Aksoy, führten dabei kompetent als Moderatorenteam durch das umfangreiche Programm, unterstützt von einem großen Technikerteam aus „alten“ und „neuen“ Technikern (Lukas S., Leon F., Fabian G., Benedikt und Leonhard S.).

Akteure des Abends waren zum einen die Sänger des vor vier Jahren gegründeten Gospelchors der Schule für Musik und Tanz im Mittleren Taubertal (Leitung: Claudia Heidrich). Den Jazzpart des Abends übernahm dagegen wie gewohnt professionell die Bigband unter dem neuen Bigbandleiter Dirk Hofmann.

Im nahen Rothenburg ob der Tauber geboren, hatten diesen seine vielfältigen Ausbildungs- und Berufswege von 2013 bis 2015 auch ins ferne Hamburg geführt, an die Bass Akademie des renommierten Bassisten Markus Setzer. Und so gilt der E- und Kontrabassist Dirk Hofmann, in die Heimat zurückgekehrt, als ge-

fragter Sideman der Nürnberger und Würzburger Musikszene.

Der doppelte Kunstgenuss des Abends wurde noch potenziert durch eine Ausstellung von großformatigen Ölgemälden des Kunstzweihlers und Künstlers Gunter Schmidt zum Thema Jazz/Gospel und davon inspirierten Schülerbildern seines Kunstkurses. Der Einladung von Claudia Heidrich, die Musikveranstaltung durch Gemälde mit Motiven aus dem Bereich der Musik zu ergänzen, sei er gerne nachgekommen, so Gunter Schmidt.

Denn wie die Musik eine emotionale Sprache sei, die aus der Seele des Künstlers komme und auf die Seele des Zuhörers ziele, gelte diese Aussage auch für die „gemalte Kunst“, die nicht nur das Auge ansprechen wolle, sondern darüber hinaus gehend ästhetisch-emotionale Bereiche. Wer genau hinschaue, könne vielleicht bei den abgebildeten Sängern sogar den Soul oder Groove heraushören.

Wer dagegen an diesem Abend nur den Klängen der Musik lauschen wollte, wurde auch sehr gut bedient. Auf die Initiative von Claudia Heidrich hin, die noch mehr Sänger für die Welt der Gospelmusik begeistern wollte, war eigens für dieses Konzert ein Chorworkshop ins Leben gerufen worden, der gleich zu Beginn

sechs Stücke der sehr umfangreichen Gospelsmesse „Come Into His Presence“ von Helmut Jost zu Gehör brachte. Der Chor zeigte dabei sowohl bei ruhigeren Stücken wie etwa dem abschließenden Segenssong „May The Lord Send Angels“ als auch bei dem schwungvollen, in die Beine gehenden „Sunday Morning“ sein Können. Und dies lag nicht nur an den hier solistisch aktiven (Gast-)Sängern Chris Butler, Michelle Trifonov, Nathalie Haun, Ute Witte und Karl Stark.

Wesentlichen Anstoß zu der immer größer werdenden Gospelchorbewegung hatte der Film „Sister Act“ gegeben, mit Whoopi Goldberg in der Rolle der Soulsängerin und falschen Nonne, die den Klosterchor in Schwung brachte.

Deshalb durften auch zwei Titel aus dieser mitreißenden Komödie im Programm des Abends nicht fehlen. „I Will Follow Him“ und „Hail Holy Queen“, die im Gesang (Solisten: Noura B., Franziska B.) und in der Choreographie überzeugten, etwa durch den schnellen und witzigen Wechsel von betenden und klatschenden Händen beim Marienlied. „Flexible, einsatzfreudige und routinierte Musiker“ der Bigband samt ihrem Leiter, die sogenannte Combo (Max B./E-Gitarre, Moritz V./Kontrabaß, Felix S./Schlagzeug, Cristin L./

Trompete, Dirk Hofmann/E-Bass), übernahmen in der Begleitung des Gospelchors gekonnt den Begleitpart.

In der Hauptrolle dagegen spielte die gesamte Bigband fünf im Stil sehr unterschiedliche „Klassiker“, etwa den Swingtitel „Shiny Stockings“ (F. Foster, Arr.; Sammy Nestico) im sparsamen Count Basie-Stil oder das 1942 komponierte Stück „A Night in Tunisia“ (D. Gillespie, Arr.: Michael Sweeney), ein fetziger Stilmix aus Bebop und kubanischem Pop. „Fantasy“ (Earth, Wind and Fire, Arr.: Paul Murtha), das Lieblingsstück des im Juni verstorbenen Mitschülers „Mitsch“, wurde eigens für ihn an

diesem Abend gespielt. Mit dem abschließenden traditionellen Gospel „Wade In The Water“ (Arr.: V. Mark Hayes), einer Botschaft von Freiheit und Befreiung, kehrte der Gospelchor (Solisten: Sabine Ultes, Karl Stark) zusammen mit der Bigband zu dem Anfängen des in Nordamerika überlieferten Gospelsongs zurück.

Dem neuen Konzertformat „Jazz meets Gospel“ sei es gelungen, so Schulleiter Dr. Gernert am Ende des Konzerts in seinen Dankesworten an die Organisatorin und alle Mitwirkenden, das Neuland nicht nur zu betreten, sondern auch erfolgreich in Besitz zu nehmen. *nsg/adh*



Ein neues Konzertformat mit dem Titel „Jazz meets Gospel“ präsentierte das Martin-Schleyer-Gymnasium. BILD: ADRIAN BIZ